

Univerzita Karlova v Praze
Pedagogická fakulta

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

2021

Lucie Primusová

Univerzita Karlova v Praze

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Die Thematik der Einsamkeit in der Schachnovelle von Stefan Zweig

Téma osamělosti v šachové novele od Stefana Zweiga

The topic of Loneliness in the Chess story from Stefan Zweig

Lucie Primusová

Vedoucí práce: MA Clemens Kafka, BA, M.A

Studijní program: Specializace v pedagogice

Studijní obor: Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání – Základy
společenských věd se zaměřením na vzdělávání

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci na téma: *Die Thematik der Einsamkeit in der Schachnovelle von Stefan Zweig* vypracovala pod vedením vedoucího práce samostatně za použití v práci uvedených pramenů a literatury. Dále prohlašuji, že tato práce nebyla využita k získání jiného nebo stejného titulu.

V Praze dne 6.6.2021

Primusová Lucie

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Prof. MA Clemens Kafka, BA für die Betreuung meiner Bachelor-Arbeit, für die ständige Unterstützung und die lohnenswerten Ideen herzlich bedanken.

ABSTRAKT

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Thematik der Einsamkeit in der Schachnovelle von Stefan Zweig. Zunächst wird die Biographie des Autors kurz beschrieben. Anschließend wird die Entstehung und Inhalt der Schachnovelle vorgestellt. Im Kern dieser Arbeit wird die Einsamkeit aus philosophischer, aber vor allem aus psychologischer Sicht beschrieben. Zur besseren Orientierung sind in dieser Arbeit neben der Einsamkeit die zusammenhängenden Begriffe der sozialen Isolation und Alleinsein erklärt. Nicht zuletzt befasst sich diese Bachelorarbeit mit der Untersuchung des Verlaufs der Einsamkeit bei der Hauptperson der Schachnovelle Dr. B. Ziel der Arbeit ist den Verlauf der Einsamkeit bei der Hauptfigur der Novelle analysieren und diese Informationen zu beweisen, widerlegen oder zu erweitern. Das Ziel wurde anhand der Analyse ausgewählter Textauschnitte aus der Schachnovelle und ihre Interpretation untersucht.

ANNOTATION

Die Bachelorarbeit thematisiert die Einsamkeit in der Schachnovelle von Stefan Zweig. Die Aufmerksamkeit wird sich vor allem der These über der Einsamkeit und ihr Verlauf in der Schachnovelle zuwenden.

SCHLÜSSELWÖRTER

Einsamkeit, Einsamkeitsgefühl, Schachnovelle, Soziale Isolation, Alleinsein, einsam

ABSTRACT

This bachelor thesis deals with the topic of loneliness in the chess novella by Stefan Zweig. First the author's biography is shortly described. Then the origin and the plot of the chess novella are introduced. The core of this work describes loneliness from philosophical, but above all from psychological point of view. In addition to loneliness, related terms of social isolation and being alone are in this thesis explained for better orientation. For better orientation are in this thesis, in addition to loneliness, related terms of social isolation and being alone are explained. Last but not least, this thesis deals with the investigation of course of loneliness in the chess novella. The aim of this thesis is to describe the concrete example of the course of loneliness that occurs in the chess novella. The goal was examined by analyzing selected text excerpts from the work and their interpretation.

ANNOTATION

The bachelor thesis focuses on the topic of loneliness in the Chess story from Stefan Zweig. Particular attention will be paid to the thesis about the Loneliness and her course in the Chess story.

KEYWORDS

Loneliness, feeling of loneliness, Chess Story, social isolation, being alone, lonely

ABSTRAKT

Tato bakalářská práce se zabývá tématem osamělosti v šachové novele od Stefana Zweiga. Nejprve je ve stručnosti popsán životopis autora. Následně je představen vznik a děj šachové novely. V jádru práce je popsána osamělost z filozofického, ale především z psychologického hlediska. Pro lepší orientaci jsou v této práci vedle tématu osamělosti vysvětleny také společně související pojmy sociální izolace a samoty. V neposlední řadě se tato práce zabývá zkoumáním průběhu osamělosti u hlavní postavy šachové novely Dr. B. Cílem práce je rozebrat průběh osamělosti vyskytující u hlavní postavy novely a tyto informace dokázat, vyvrátit nebo rozšířit. Cíl byl zkoumán na základě analýzy vybraných ukázek z díla a jejich interpretace.

ANOTACE

Bakalářská práce se zaměřuje na téma osamělosti v šachové novele od Štefana Zweiga. Pozornost bude věnována především tezi o osamělosti a jejímu průběhu v šachové novele.

KLÍČOVÁ SLOVA

Osamělost, pocit osamělosti, šachová novela, sociální izolace, samota, osamělý

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	9
1.1	Stefan Zweig	10
1.2	Stefan Zweigs Schuljahre (1887-1904)	10
1.2.1	Das junge Wien	11
1.3	Vor und während des Ersten Weltkriegs (1904-1918)	12
1.4	Stefan Zweig erfolgreichsten Jahren (1919-1933)	13
1.5	Vor und während des Zweiten Weltkriegs (1933-1942)	13
2	Schachnovelle	14
2.1	Entstehung der Schachnovelle	15
2.2	Historischer Kontext der Schachnovelle	16
2.2.1	Autobiographische Merkmale	16
2.3	Inhalt der Schachnovelle	18
3	Einleitung zum Thema Einsamkeit	21
3.1	Zusammenhang mit der Philosophie	22
3.1.1	Zweigs Beziehung mit Sigmund Freud	22
3.2	Einsamkeit aus psychologischer Sicht	25
3.2.1	Alleinsein	26
3.2.2	Soziale Isolation	26
3.3	Einsamkeit	27
3.3.1	Einsamkeit als Krankheit	28
4	Verlauf der Einsamkeit in der Schachnovelle	29
4.1	Die Gefangenschaft	29
4.1.1	Die Hoffnungslosigkeit	31
4.2	Sucht aus der Langeweile	32
4.2.1	Seelische und körperliche Abhängigkeit	35
4.2.2	Bewusstseinspaltung	36
4.3	Endspiel	38

5	Resümee	40
6	Literaturverzeichnis	42
6.1	Primärliteratur	42
6.2	Sekundärliteratur	42
7	Internet-Quellen	44

1 Einleitung

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Thematik der Einsamkeit in der Schachnovelle von Stefan Zweig. Durch die Corona-Krise 2020/2021 wurde die Thematik der Einsamkeit wieder neu betrachtet. Während der Corona Pandemie 2020/2021 mussten sich auf einmal die Menschen auf der ganzen Welt auf einen komplett anderen Lebensstil umgewöhnen. Sie befanden sich ungewollt in der Quarantäne, dadurch vermissten sie die sozialen Interaktionen und mussten sich mit der Einsamkeit widersetzen, gleich wie der Hauptprotagonist der *Schachnovelle* während seiner Gefangenschaft. Die Gefangenschaft repräsentiert sowohl auch eine Art der Quarantäne. Die Arbeit ist in vier Kapiteln gegliedert. Nach der Einleitung wird im ersten Kapitel kurz der Lebenslauf des Autors wiedergegeben. Die Biographie des Schriftstellers ist wichtig, um die Thesen und weitere Argumentationen zu verstehen. Aufgrund der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten musste Stefan Zweig zweimal seine Heimat verlassen. Die Heimatverlust beeinflusste seine literarische Arbeit in große Masse. Die bedeutendste Rolle spielte seine Exilerfahrung in Brasilien während des zweiten Weltkrieges. In Brasilien entstand kurz vor seinem begangenen Selbstmord die *Schachnovelle*. In dem zweiten Kapitel wird der Inhalt der Schachnovelle kurz zusammengefasst und ein paar Informationen zu der Entstehung und dem historischen Kontext der Novelle gegeben. Das dritte Kapitel legt die These über dem Kern dieser Arbeit, und zwar über das Wesen der Einsamkeit in der *Schachnovelle*. In diesem Abschnitt wird kurz der Begriff der Einsamkeit aus philosophischer sowie auch aus psychologischer Sicht vorgestellt und dazu werden zusammenhängende Begriffe wie *Alleinsein* und *soziale Isolation* definiert, wie sie für folgende Textanalyse wichtig sind. Im vierten Kapitel wird die Forschungsfrage nach dem Verlauf der Einsamkeit bei der Hauptperson Dr. B beantwortet. Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist das Thema der Einsamkeit so nah wie möglich vorzustellen und am Text zu untersuchen. Das Ziel dieser Arbeit wird mit Mischung von mehreren Methoden erreicht. Einerseits wird diskursanalytisch und andererseits auch psychoanalytisch gearbeitet. Es werden auch die Elemente der vergleichenden Textanalyse, sowohl auch die Literaturanalyse der Fachliteratur und wissenschaftliche Literatur angewendet. Schließlich werden die Ergebnisse mit Hilfe von ausgewählten

Textausschnitten aus der Schachnovelle verglichen und der Verlauf der Einsamkeit bei der Hauptperson untersucht.

1.1 Stefan Zweig

Stefan Zweig wurde am 28. November 1881 in Wien geboren. *Er wuchs in einer sehr wohlhabenden, dem jüdischen Großbürgertum zugehörigen Familie auf.*¹ Sein Vater Moritz Zweig war der Gründer einer kleinen Weberei, die sich zu einem der bedeutendsten Textilunternehmen in Österreich entwickelte.² Seine Mutter Ida Zweig, stammte aus der berühmten jüdischen Bankiersfamilie Brettauer. Stefan Zweig verbrachte seine Kindheit mit seinem um zwei Jahre älteren Bruder Alfred.

1.2 Stefan Zweigs Schuljahre (1887-1904)

Nach fünf Jahren in der Volksschule Werdertorgrasse in Wien, begann Zweig im Jahre 1892 das Wiener Wasa-Gymnasium zu besuchen. Er widersetzte sich oft wegen des damaligen Lehrstiles und fand seine Gymnasialzeit als eine sehr quälend. *„Er beklagt die dürren und unlebendigen Schulstunden, die Kälte und Unpersönlichkeit des Lehrapparats, die Jugendfeindlichkeit des ganzen Schulwesens.“*³ Das kann man aus seinem Autobiographischen Werk *die Welt von Gestern* herauslesen: *„Denn meine ganze Schulzeit war, wenn ich ehrlich sein soll, nichts als ein ständiger gelangweilter Überdruß, von Jahr zu Jahr gesteigert durch die Ungeduld, dieser Tretmühle zu entkommen.“*⁴ Laut dieser Aussage, in der Zweig seine Schulzeit als *„ständige[n] und gelangweilte[n] Überdruß“*⁵ beschreibt, kann man erkennen, dass sich die damalige jüngere Generation der Bourgeoisie oft einsam gefühlt hat, denn zur Schule zu gehen bestand nur aus Pflicht und der Einhaltung vorgeschriebener Regeln. Außerdem war im damaligen Schulsystem keine tiefere intellektuelle Beziehung zwischen den Schülern und Lehrern vorgesehen. *„Kein Lehrer*

¹ Walburga Freund-Spork, Schachnovelle. Königserläuterungen. Textanalyse und Interpretation mit ausführlicher Inhaltsangabe und Abituraufgaben mit Lösungen, 2010 S.6

² Vgl. Jüdische Geschichte und Kultur. *Stefan Zweig*.

URL: <http://www.judentum-projekt.de/persoenlichkeiten/liter/zweig/index.html> abgeprüft am [13.12.2020]

³ Hartmut Müller, Stefan Zweig, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag, 4.Auflage. 20.-25.Tausend September, 1992, S.16

⁴ Stefan Zweig, Die Welt von Gestern. Erinnerung eines Europäers, eBook Insel Verlag Berlin, 2013 S.53

⁵ Stefan Zweig, Die Welt von Gestern. Erinnerung eines Europäers, 2013 S.53

*fragte ein einziges Mal in acht Jahren, was wir persönlich zu lernen begehrten“*⁶ Zweig spart mit seinen Worten nicht, wenn er schreibt, dass der Staat die Schule als ein Instrument zu Aufrechthaltung der Autorität ausbeute.⁷

1.2.1 Das junge Wien

Dieser Unterdrückung des Potenzials der damaligen jüngeren Generation der Bourgeoise, weckte in Stefan Zweig und anderen Mitschülern das Interesse an Literatur, am Theater, an Kultur und Musik. Die Kunst in Wien war extrem wichtig und wertvoll. *„Einzig gegenüber der Kunst fühlten in Wien alle ein gleiches Recht, weil Liebe und Kunst in Wien als gemeinsame Pflicht galt...“*⁸ Aus dieser Zweigs Aussage lässt sich interpretieren, dass die gemeinsame Kunstliebe in Wien die Menschen als Klebstoff zusammengehalten hat. Ungefähr 1890 entstand die Gruppe „Das junge Wien“. Mitglieder dieser Gruppe begannen sich regelmäßig zu treffen, und zwar in verschiedenen Wiener Kaffeehäusern. Die Hauptaktivität der Mitglieder dieser Gruppe war die Diskussion verschiedener literarische Werke, neue Theaterstücke usw. Zweig und seine Kollegen widmeten ihre ganze Freizeit dem Lesen und der darauffolgenden Diskussionen. Eines der Mitglieder der Gruppe „Junges Wien“ war Hugo von Hofmannstahl. Hugo von Hofmannstahl gehörte zu Stefan Zweigs großen Idolen. *„Deshalb erinnere ich mich auch so deutlich an den Tag, da ich Hofmannsthal zum erstenmal in persona sah.“*⁹ Beeindruckt von Hofmannstahls Werken begann Stefan Zweig eigenen Gedichte zu schreiben. Hugo von Hofmannsthal war nur sieben Jahre älter als Stefan Zweig und viele Texte der beiden entstanden fast zur gleichen Zeit. Hofmannstahl und Rilke gaben den jungen Autoren damals die Hoffnung, dass wenn sie wollen können sie alles schaffen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss auf dem Gymnasium, hat sich Zweig in den Jahren 1902-1903 für das Studium der exakten Philosophie an den Universitäten in Berlin und Wien eingeschrieben. In dieser Zeit lebte er in Berlin, besuchte aber nur selten seine Vorlesungen. Während seiner Studienzeit, welche für ihn endlich Freiheit bedeutete, konnte er sich endlich

⁶ Stefan Zweig, Die Welt von Gestern. Erinnerung eines Europäers, 2013 S.54

⁷ Vgl: Stefan Zweig, Die Welt von Gestern. Erinnerung eines Europäers, 2013 S.60

⁸ Stefan Zweig, Die Welt von Gestern. Erinnerung eines Europäers, 2013 S.44

⁹ Stefan Zweig, Die Welt von Gestern. Erinnerung eines Europäers, 2013 S.79

mit all seiner Kraft der Literatur widmen. 1904 schließt Stefan Zweig sein Studium mit einer Dissertation über Philosophie des Hippolyte Taine ab.¹⁰

1.3 Vor und während des Ersten Weltkriegs (1904-1918)

Die Jahre vor dem Krieg können wir als Zweigs Wanderjahre bezeichnen.¹¹ Zweig besuchte während seiner Hochschulausbildung europäische Städte wie Paris, London und er reiste auch nach Algier oder Spanien. Sobald er mit dem Doktorat fertig war, unternahm er noch andere und größere Reisen nach Amerika, Indien, Puerto Rico, Canada, Ceylon u. v. a. *Er wollte weiterhin aktiv sein, und Aktivitäten bedeutete für ihn in erster Linie den Aufbau und die Fortsetzung seines schriftstellerischen Werkes.*¹² Dank allen diesen Reisen und seine enorme Lebensaktivität befreundete er sich mit vielen interessanten und berühmten Persönlichkeiten, welche zur künstlerischen Elite des Europas gehörten. Im Jahr 1906 beendete Zweig sein erstes Drama *Tersites*. Das Drama ist im Jahr 1907 erschienen und ein Jahr später in Kassel und Dresden uraufgeführt. In der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg schrieb Stefan Zweig noch ein Rokokospiel *Der verwandelte Komödiant*, die Novellen *Brennendes Geheimnis* und *Angst* oder die Tragödie *Das Haus am Meer*, welche am Wiener Burgtheater 1912 uraufgeführt wurde. Im selben Jahr lernte Zweig seine spätere erste Ehefrau Friderike Maria Winternitz kennen.

Nach der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand in Sarajevo begann im Jahr 1914 der Erste Weltkrieg. Zweig musste seine Militärdienstpflicht erfüllen und darum wurde er im Kriegsarchiv beschäftigt. Zweigs kritische Einstellung gegenüber dem Krieg ist nach seiner Expedition als Berichterstatter an der Front in Galizien, *die ihm mit dem wahren Gesicht des Krieges konfrontiert hat*, noch stärker geworden.¹³ Im Jahre 1916 ist er mit Friderike und ihre zwei Töchtern in die Schweiz umgezogen und ein Jahr später war er mit seinem Anti- Kriegs Drama *Jeremias* fertig.

¹⁰ Stefan Zweig Biographie & Chronologie – Informationen von Elke Rehder, URL: <https://www.elke-rehder.de/stefan-zweig/biografie-stefan-zweig.htm> abgeprüft am [13.2.2021]

¹¹ Vgl: Oliver Matuschek, Stefan Zweig: Drei Leben – Eine Biographie, Frankfurt am Main: Fischer Verlag GmbH, 2006

¹² Thomas Haenel, Stefan Zweig, Psychologe aus Leidenschaft: Leben und Werk aus der Sicht eines Psychiaters, Düsseldorf: Droste Verlag GmbH, 1995 S.44

¹³ Haenel Thomas, Stefan Zweig, Psychologe aus Leidenschaft: Leben und Werk aus der Sicht eines Psychiaters, 1995, S.67

1.4 Stefan Zweig erfolgreichsten Jahren (1919-1933)

Die Zeit von 1919 bis 1933 waren erfolgreichsten Jahren seines schriftstellerischen Lebens. Nach der Rückkehr nach Österreich im Jahre 1919 heiratete er in Wien ein Jahr später Friderike. Das Ehepaar wohnte in einem Haus in Salzburg auf dem Kapuzinerberg. *In dieser Zeit wurde sein Haus am Kapuzinerberg zum Treffpunkt europäischer Künstler aller Kunstrichtungen.*¹⁴ Er schrieb seine bekanntesten Novellen *Brief einer Unbekannten*, *Amok*, *Novellen einer Leidenschaft*, *Angst* und der Novellenband *Verwirrung der Gefühle*, auch der biographische Roman *Maria Antoinette* und die zwei Essaybänder *Drei Meister* und *Der Kampf mit dem Dämon* wurden veröffentlicht. Seine Werke wurden in verschiedene Sprachen übersetzt und sein Name dadurch weltweit bekannt. Zweig war auf dem Höhepunkt seiner Popularität.¹⁵ Er nutzte wieder die Chance zu reisen und unternahm Reisen nach Italien oder in die Sowjetunion. Erwähnenswert aus den Reisen sind seine Freundschaften mit Maxim Gorkij und Joseph Roth. Im Jahre 1933 kam Hitler an die Macht und das bedeutete für Zweig das Verlassen seines geliebten Heimatlandes.

1.5 Vor und während des Zweiten Weltkriegs (1933-1942)

Im Jahre 1934 erlebte Zweig in seinem eigenen Hause eine schreckliche Situation. Das Haus wurde von der Polizei auf Waffen durchsucht. Seine Seele konnte mit dieser Situation nicht zurechtkommen.

*„Waffen des Republikanischen Schutzbundes in meinem Hause? Die Sache war zu absurd. Ich hatte nie einer Partei angehört, mich nie um Politik gekümmert. Ich war viele Monate nicht in Salzburg gewesen, und abgesehen von all dem wäre es das lächerlichste Ding von der Welt gewesen, ein Waffendepot gerade in diesem Haus anzulegen, dass außerhalb der Stadt auf einem Berg lag, so daß man jeden, der ein Gewehr oder eine Waffe trug, unterwegs beobachten konnte.“*¹⁶

¹⁴Walburga Freund-Spork, Schachnovelle. Königserläuterungen. Textanalyse und Interpretation mit ausführlicher Inhaltsangabe und Abituraufgaben mit Lösungen, 62.Auflage, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2010, S.16

¹⁵ Vgl: Walburga Freund-Spork, Schachnovelle. Königserläuterungen. Textanalyse und Interpretation mit ausführlicher Inhaltsangabe und Abituraufgaben mit Lösungen, 2010, S.15

¹⁶ Stefan Zweig, Die Welt von Gestern. Erinnerung eines Europäers, 2013, S.534

Seine Entrüstung war so groß, dass er sich entschied nach London zu emigrieren. Er reiste mit seiner Sekretärin Charlotte Elisabeth Altmann ab. Seine Frau Friderike blieb mit den Töchtern in Österreich. Von 1933 bis 1940 befand sich Zweig im Exil in England. Dort arbeitete er an dem biographischen Roman *Maria Stuart* und in Dresden fand 1935 die Uraufführung der Oper *die schweigsame Frau*, welche er in Kooperation mit Richard Strauß schrieb. 1937 verkaufte Zweig sein Haus in Salzburg und ließ sich von Friderike scheiden. Sein Herz gehörte schon längst seiner Sekretärin Charlotte Elisabeth Altmann, die er 1939 heiratete. Zusammen zogen sie nach Amerika um. Von 1940 bis 1942 befand sich Zweig mit seiner zweiten Ehefrau im Exil in Amerika. Zweig unternahm aus New York, wo er kurze Zeit gelebt hat, Reisen nach Argentinien, Paraguay und Brasilien. Dadurch entdeckte er seine Begeisterung und förmliche Bezauberung von Brasilien. Im Jahre 1941 legte er das Buch *Brasilien. Ein Land der Zukunft*, als Gastgeschenk für das Land, dem er so viel verdankte, vor.¹⁷ Am 22. Februar 1942 begingen Stefan Zweig und seine Frau Charlotte Elisabeth Zweig in einem gemieteten Bungalow in Petrópolis Selbstmord durch Vergiftung von dem Schlafmittel Veronal. Zweig litt die gesamte Zeit im Exil hindurch unter immer wiederkehrenden Depressionen die ganze Exiljahre. In seinem letzten Brief an Friderike, datiert mit 22. Februar 1942, beschrieb er wie er sich in den letzten Minuten seines Lebens fühlte.

„Wenn du diesen Brief erhältst, werde ich mich viel besser fühlen als zuvor. Du hast mich in Ossining gesehen, und nach einer guten ruhigen Zeit verschärfte sich meine Depression – ich litt so sehr – daß ich mich nicht mehr konzentrieren konnte...Alles Liebe und Freundschaftliche und sei guten Mutes, weißt DU doch, daß ich ruhig und glücklich bin.“¹⁸

2 Schachnovelle

Die Gattung der *Schachnovelle* ist, wie uns schon der Titel verriet, eine Novelle, also eine Erzählung, ein kurzer Prosatext. Sie gehört zur epischen Gattung. *Zu den klassischen Merkmalen der Gattung Novelle zählen wie Rahmen, Wendepunkt, eine unerhörte*

¹⁷ Vgl: Hartmut Müller, Stefan Zweig, 1992, S.124

¹⁸ Haenel, T. (1981). Die Suizidproblematik bei Stefan Zweig. *Modern Austrian Literature*, 14(3/4), 336-355. URL: <http://www.jstor.org/stable/24647109>, abgeprüft am [23.3.2021]

*Begebenheit sowie Leit- und Dingsymbole, zu denen bündige Aussagen gemacht werden.*¹⁹ Um klare Vorstellung über der Länge einer Novelle verwendet sich oft das Beispiel, dass sie kürzer als ein Roman und länger als eine Kurzgeschichte sei. Das Wort Novelle kommt aus dem lateinischen Wort *novus-neu* und italienischen Wort *novella-Neuigkeit*. Die Novelle erzählt am häufigsten über ein neues außergewöhnliches Ereignis. Die *Schachnovelle* besteht aus drei Handlungen. Erste Handlung ist Czentovics Aufstieg, zweite Handlung sind die Haftenerlebnisse des Dr. B. und als dritte Handlung die Rahmenhandlung der Novelle selbst.²⁰ Stefan Zweig war in erster Linie als Novellenschreiber bekannt. Zwischen den Jahren 1915-1933 sind mehr als 500 000 seiner Novellenbände verkauft worden.²¹ Die *Schachnovelle* gehört zu seinen bekanntesten Werken.

2.1 Entstehung der Schachnovelle

Im Sommer 1941 unternahm Stefan Zweig eine Reise von New York nach Buenos Aires. Man darf vermuten, dass die erste Idee zur *Schachnovelle*, während dieser Reise, die auch in der *Schachnovelle* beschrieben ist, entstand.²² Die *Schachnovelle* wurde von ihm vollständig im brasilianischen Exil in der Stadt Petrópolis in einem vermieteten Bungalow mit einer Terrasse geschrieben. Aus der Korrespondenz zwischen ihm, seiner ersten Ehefrau Friderike und Hermann Kesten sind zum ersten Mal ein paar Informationen zu der Entstehung der Novelle herauslesbar. Im September 1941 schrieb Zweig in einem Brief an Friderike, dass er neben der Korrektur seiner Biographie „eine kleine abseitige Novelle“ plane.²³ Im Januar 1942 in einem Brief an Hermann Kesten schrieb er folgendes über die *Schachnovelle*:

„Ich habe eine Novelle geschrieben in meinem beliebten unglücklichen Format, zu groß für eine Zeitung und ein Magazin, zu klein für ein Buch, zu abstrakt für das

¹⁹ Vgl: Walburga, Freund-Spork *Schachnovelle. Königserläuterungen. Textanalyse und Interpretation mit ausführlicher Inhaltsangabe und Abituraufgaben mit Lösungen*, 2010, S.53

²⁰ Vgl: Bruno Landthaler & Hanna Liss, *Der Konflikt des Bileam. Irreführungen in der „Schachnovelle“ von Stefan Zweig*, *Zeitschrift Für Germanistik*, 6(2) neue folge, 1996, URL: <http://www.jstor.org/stable/23977679>, abgeprüft am [23.3.2021], S. 386

²¹ vgl: Thomas Haenel, *Stefan Zweig, Psychologe aus Leidenschaft: Leben und Werk aus der Sicht eines Psychiaters*, 1995, S.237

²² Vgl: Larcatti, Renold & Wörgötte, *Stefan-Zweig-Handbuch, De Gruyter*, 2018, S.233

²³ Vgl: Dirscherl & Schütz, *Schachnovelle: Stefan Zweigs letztes Werk neu gelesen*, Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann GmbH, 2019, S.7

große Publikum, zu abseitig in seinem Thema. Aber sie wissen ja, daß Mütter ihrer einerseits schwächlichen, anderseits begabten Kindern am zärtlichsten ans Herz drücken.“²⁴

Einen Tag vor seinem begangenen Selbstmord war die Niederschrift auf den Weg an drei mögliche Verleger in New York, Stockholm und Buenos Aires.²⁵ Das Meisterstück erschien erst posthum 1943 im Bermann-Fischer Verlag in Stockholm.

2.2 Historischer Kontext der Schachnovelle²⁶

In den Jahren 1933 - 1938 nach der Übernahme der Staatsgewalt durch die Nationalsozialisten sind viele Menschen inklusiv Zweig und seine zweite Ehefrau Lotte gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Diese unfreiwillige Entscheidung, um ihr Leben zu retten war nicht nur in Zweigs Falle ein Abschied für immer. Zweig war nie ein politisch orientierter Schriftsteller. Das zeigte sich zum Beispiel durch die Wahl des Hauptprotagonisten der *Schachnovelle*. Zweig wusste was den Juden in ganz Europa widerfuhr und trotzdem wählte er mit Bedacht die Hauptperson seiner Erzählung nicht einen jüdischen, sondern einen katholischen Anwalt.²⁷ Andererseits ist aber die Schachnovelle die einzige Erzählung von Stefan Zweig, in welcher sich der Autor direkt auf die politische Wirklichkeit Österreichs im Jahr 1938 und den Terror des Nationalsozialismus Bezug nimmt.²⁸

2.2.1 Autobiographische Merkmale

Interessanter noch als der historische Kontext, scheint das biographische Umfeld der Entstehung der Novelle zu sein. Die *Schachnovelle* ist das Werk, das vollständig in Zweigs Exil entstand. Nach dem Verlassen der Heimat litt Zweig seine ganzen Exiljahre hindurch immer unter wiederkehrenden Depressionen. Zweig erwähnt die Depressionen in mehreren Tagebucheinträgen. Am 17. Oktober 1939 schrieb er zum Beispiel: „*Ein Tag der*

²⁴ Vgl: Larcatti, Renold & Wörgötte, Stefan-Zweig-Handbuch, 2018, S.234

²⁵ Vgl: Walburga Freund-Spork, Schachnovelle. Königserläuterungen. Textanalyse und Interpretation mit ausführlicher Inhaltsangabe und Abituraufgaben mit Lösungen, 2010, S.33

²⁶ Vgl: Larcatti, Renold & Wörgötte, Stefan-Zweig-Handbuch, 2018, S.237

²⁷ Vgl: Vgl: Larcatti, Renold & Wörgötte, Stefan-Zweig-Handbuch, 2018, S.237

²⁸ Vgl: Larcatti, Renold & Wörgötte, Stefan-Zweig-Handbuch, 2018, S.237

*Depression. Ich habe zu sehr gehofft, daß dieser Krieg nicht wirklich beginnen würde*²⁹ und an demselben Tag im Juni nur ein Jahr später erwähnte er eine weitere Depression. *„Totale Depression. Frankreich verloren, für Jahrhunderte zertrümmert, dieses liebeswerteste Land Europas, für wen soll man schreiben, für was leben.“*³⁰ Aus seinen Tagebucheinträgen bemerkt man, dass Zweig als Flüchtling litt. Er hat die Kriegssituation sorgfältig beobachtet und man kann aus den Einträgen fühlen, dass er sich darüber viele Sorgen machte, was vielleicht auch eine der Folgen seiner Depressionen sein konnte.

In der *Schachnovelle* treten mehrere autobiographischen Merkmale vor. Das erste autobiographische Merkmal tritt ganz am Anfang der Geschichte ein. In 2.1 wurde schon erwähnt, dass Stefan Zweig selbst eine Reise von New York nach Buenos Aires unternommen hatte. In einem Tagebucheintrag vom 30. Januar 1935 schrieb Zweig über seine letzte unternommene Schifffreise aus New York. *„Kaum sieht man die berühmte Statue der Freiheit mehr, die (wie man spottet) den Kommenden die Fackel entgegenhält, New York selbst aber den Rücken kehrt und allmählich wird all das klein und grau, die Brooklynbridge zum zarten [?] Gespenst, die Riesendampfer zu Barken und vor einem wartet, groß und unendlich das Meer“*³¹ Man darf vermuten, dass die Idee während dieser Reise entstand. In diesem konkreten Tagebucheintrag ist nicht klar, in welche Richtung das Schiff fährt, aber die Abfahrtstation - New York ist offensichtlich. Die *Schachnovelle* fängt auch während der Überfahrt eines Passagierdampfers von New York an. Zweig schreibt in diesem Tagebucheintrag noch weiter. Er skizziert, wie er während der Fahrt genug Zeit zum Nachdenken hatte. *„Das Schiff geht (erster Tag) gut und still. Es ist weniger luxushaft und ich kenne niemanden, habe Zeit ausgiebig nachzudenken...“*³²

Das nächste stark autobiographisch dominierte Merkmal stellt die Binnenhandlung der Novelle dar. Das Hauptmotiv der Binnenhandlung ist die Gefangenschaft. Dr. B wird gegen seinen Willen gewaltsam in einem leeren Hotelzimmer gefangen gehalten. Dies bedeutet eine Form von Gefängnis. Im Vergleich zu dem Gefängnis, in dem sich zum Beispiel die

²⁹ Stefan Zweig, Tagebücher: Gesammelte Werke in Einzelbänden, Frankfurt am Main, S. Fischer Verlag GmbH, 1984, S. 449

³⁰ Stefan Zweig, Tagebücher: Gesammelte Werke in Einzelbänden, 1984, S.472

³¹ Stefan Zweig, Tagebücher: Gesammelte Werke in Einzelbänden, 1984, S.379

³² Stefan Zweig, Tagebücher: Gesammelte Werke in Einzelbänden, 1984, S.379

Opfer aus den Konzentrationslagern befanden, war es eher ein privilegiertes Gefängnis. Dr. B litt nicht an Hunger oder Durst und er musste nicht durch harte Arbeit jeden Tag die Gefangenschaft verbringen. Er litt „nur“ unter dem Einsamkeitsgefühl, genauso wie der Autor Stefan Zweig seine ganzen Exiljahre hindurch. Zweig musste sich gleich wie der Hauptprotagonist der *Schachnovelle* mit dem stark erlebten Einsamkeitsgefühl auseinandersetzen. Er vermisste genauso wie Dr. B. die sozialen Interaktionen und es fehlte ihm auch irgendeine Beschäftigung oder Aktivität. Diese Gefühle während seiner Exiljahre kann man wieder aus einem Tagebucheintrag datiert am 16. Oktober 1939 herauslesen:

„Ich treffe wenig Leute und habe keine Zerstreuung. Ich arbeite nicht ernsthaft. Ich lese nicht einmal viel, obwohl mir eine ganze Bibliothek zur Verfügung steht. Die einzige Beschäftigung ist das Haus, das in der oder vier Wochen fertig sein wird.“³³

Ein weiteres autobiographisches Merkmal, das näher betrachtet werden könnte, ist das Moment des unendlichen und unerträglichen Wartens. Der Hauptprotagonist der *Schachnovelle* vermisste während der Gefangenschaft jegliche Aktivität. Das Einzige was ihm übriggeblieben ist, war das Warten. Das Warten und Warten-lassen gehörte zu der damaligen Verhörmethode der Gestapo. *„Immer mußte man bei jeder Vorführung warten: auch dieses Wartenlassen gehörte zur Technik.“³⁴* Selbst der Autor Stefan Zweig konnte nicht mit dem Warten als Flüchtling zu Recht kommen. Zweig erwähnt es in den Tagebucheinträgen mehrmals und spricht über die Schwierigkeiten des Wartens. *„Die ganze übrige Zeit warten, warten, warten und bald verzweifeln“³⁵*

2.3 Inhalt der Schachnovelle ³⁶

Die Handlung der Geschichte fängt während der Überfahrt eines Passagierdampfers von New York nach Buenos Aires an. Ein namenloser Ich-Erzähler erfährt, dass mit an Bord der berühmte Schachweltmeister Mirko Czentovic sei. Der Erzähler erinnert sich an den Namen Czentovic aus Zeitungsberichten. Von Czentovic selbst ist nur wenig bekannt. Er stammt aus sozial niedriger Sicht und seine Eltern waren Donauschiffer. Mirko Czentovic war ein

³³ Stefan Zweig, Tagebücher: Gesammelte Werke in Einzelbänden, 1984, S.449

³⁴ Stefan Zweig, Schachnovelle, 69.Auflage. Frankfurt am Main: FISCHER Taschenbuch Verlag, Februar 2019, S.64-65

³⁵ Stefan Zweig, Tagebücher: Gesammelte Werke in Einzelbänden, 1984, S.449

³⁶ Vgl: Larcatti , Renold & Wörgötte, Stefan-Zweig-Handbuch, 2018, S.235-237

Schach-Wunderkind, das von einem Pfarrer nach dem frühen Tod seiner Eltern entdeckt wurde. Sein Verhalten und Benehmen waren schüchtern, arrogant, primitiv und es war von ihm bekannt, dass er ein Analphabet sei. Neben Czentovic befindet sich an Bord noch der schottische Tiefbauingenieur McConnor. McConnor ist ein Amateur-Schachspieler. Die Anwesenheit des Schachweltmeisters an Bord scheint ihm wie eine Herausforderung. McConnor machte Czentovic ein Angebot, eine Partie zusammen zu spielen. Czentovic erklärt, dass er ohne Honorar leider nicht spielen könne und sein Minimum 250 Dollar pro Partie sei. Für den ehrgeizigen McConnor war diese Information keine Hürde und die Partie war für nächsten Tag angesetzt.

Am nächsten Tag findet die Partie zwischen dem Schachweltmeister Mirko Czentovic und dem schottischen Tiefbauingenieur McConnor statt. Wie zu erwarten, gewinnt Czentovic die Partie. Der zielstrebige McConnor wollte sich nicht so leicht aufgeben und bietet dem Schachweltmeister eine Revanche an. Während der Revanche tritt zwischen die Zuschauer zufällig ein Unbekannter ein. Er gibt McConnor die entscheidenden Ratschläge, dank deren überraschenderweise die Partie zu einem Remis führt.

Der namenlose Ich- Erzähler schaffte es als einziger der Zuschauer der Revanche zu einem Gespräch mit diesem Unbekannten zu kommen. *In diesem Moment setzt die Binnenerzählung der Novelle ein.*³⁷

Dr. B erzählt dem Erzähler seine Geschichte und seinen Weg zum Schachspiel. Er stammt aus Wien und hat ungefähr 1919 zusammen mit seinem Onkel betrieb er eine Rechtsanwaltskanzlei betrieben, die verantwortlich für die Vermögensverwaltung des Hochadels war. Nach dem Jahr 1938 wurde er von der Gestapo in einem leeren Zimmer im Wiener Hotel Métropole gefangen gehalten. Die Haft war in der NS-Zeit eine raffinierte Foltermethode, die zur Preisgabe vertraulicher Informationen führen sollte. Die Isolationshaft ist durch ständige Verhöre durchbrochen worden. Eines Tages hat Dr. B sehr lange in einem Vorraum auf ein weiteres Verhör warten müssen. Die Isolation zehrte schon an seinen Nerven und die Einsamkeit ist für ihn nicht mehr zu ertragen gewesen. Während er in dem Vorraum sitzt, beobachtet er mit Enthusiasmus alles was es in diesem Vorraum

³⁷ Vgl: Larcatti, Renold & Wörgötte, Stefan-Zweig-Handbuch, 2018, S.23

zum Beobachten gibt. In einem Moment bemerkt er ein Buch in der Seitentasche eines Mantels. In großer Hoffnung, um sich seine Isolation ein bisschen angenehmer zu machen und endlich eine Aktivität zu haben, schafft er es, das Buch zu stehlen. Doch gleich nach dem Verhör wird die große Hoffnung durch Enttäuschung ersetzt, da es um ein Schachbuch handelt.

„Der erste Blick war eine Enttäuschung und sogar eine Art erbitterte Ärger: dieses mit so ungeheurer Gefahr erbeutete, mit so glühender Erwartung aufgesparte Buch war nichts anderes als ein Schachrepetitorium, eine Sammlung von hundertfünfzig Meisterpartien.“³⁸

Trotzdem beginnt er langsam die abstrakte Sprache der Schachpartien zu verstehen und er lernt die 150 Meisterpartien auswendig. Sein Ziel ist, durch Isolationshaft nicht verrückt zu werden und seine Konzentration durch diese Beschäftigung mit dem Schachbuch zu verbessern. Zunächst gelingt es ihm sein Ziel zu erreichen, aber später scheitert sein Verfahren. Seine Seele verfällt *in dieser kalten Form des Wahnsinns*.³⁹ Er verliert die Kontrolle über sein Verhalten, Benehmen und Nachdenken. Eines Tages, während er einen Nervenzusammenbruch erleidet und dadurch seine Hand verletzt wird, kann er das Hotel aufgrund ärztlicher Behandlung zu verlassen. Der Arzt hat Verständnis für seinen Zustand und seine Traumatisierung, weswegen er ihm Hilfe anbietet und Dr. B hat aus Österreich flüchten können. Dazu hat ihm der Arzt aufgetragen das Schachspiel zu meiden. *In diesem Moment schließt die Binnenhandlung der Novelle wieder an die Rahmenhandlung an.*⁴⁰

Die Möglichkeit ein einziges Mal ein Schachspiel in der Realität zu versuchen ist für Dr. B so anziehend, dass er schließlich zustimmt und gegen den Schachweltmeister Mirko Czentovic antritt. Im Vergleich zu dem Spiel von Czentovic, ist Dr. B.s Spiel viel schneller und automatischer und ohne, dass jemanden vorgesehen hätte, gewinnt Dr. B die Partie und er besiegt den berühmten Schachweltmeister. Dr. B befindet sich in so großer Euphorie und fordert seinen Kontrahenten gleich zu einem weiteren Spiel heraus. Bei diesem letzten Spiel erleidet Dr. B. wegen eines unvorhergesehenen Zuges einen Nervenzusammenbruch und

³⁸ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.71

³⁹ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.107

⁴⁰ Vgl: Larcatti, Renold & Wörgötte, Stefan-Zweig-Handbuch, 2018, S.235

sein Verhalten erinnert an jenes in der Gefangenschaft. Dem namenlosen Ich- Erzähler gelingt es schließlich, ihn an sein Versprechen zu erinnern, nur eine einzige Partie zu spielen. Dank dem namenlosen Ich-Erzähler kehrt Dr. B wieder zurück in die Realität. Zum Schluss entschuldigt sich Dr. B. für sein Verhalten, verlässt den Raum und beschließt, nie mehr Schach zu spielen.

3 Einleitung zum Thema Einsamkeit ⁴¹

Eine der bekanntesten Einsamkeitsforscher, John Cacioppo, behauptet, dass Einsamkeit evolutionär bedingt und für einen Menschen extrem wichtig sei.⁴² „*Menschen sind schließlich von Natur aus soziale Wesen.*“⁴³ Der Mensch sei ein soziales Wesen und Einsamkeit sei für ihn ein Warnsignal ähnlich wie sich Hunger oder Durst als Mangel zeige. Einsamkeit solle die Menschen motivieren in Kontakt mit anderen Menschen zu kommen, weil es überlebensnotwendig sei.⁴⁴

Die Menschen leben seit jeher in einer sozialen Welt und gehören zu einer sozialen Gruppe und Gesellschaft. Diese Gesellschaften und soziale Gruppen, in welchen sich der Mensch befindet, beeinflussen größtenteils die Entwicklung seiner Persönlichkeit. Menschen wachsen schon von der Geburt neben anderen Menschen und sie befinden sich nur selten allein. Als Beispiel können wir ein neugeborenes Kind nehmen. Das neugeborene Kind wird von den ersten Minuten seines Lebens an von der Mutter und später von anderen Familienmitgliedern gepflegt und besorgt. Ohne die Hilfe der anderen würde das Kind nicht überleben. Der Mensch entwickelt sich im Laufe seines Lebens und er wird immer selbständiger, aber die sozialen Interaktionen mit anderen Menschen verschwinden nie. Soziale Interaktionen finden im Leben eines Menschen überall und die ganze Zeit statt. Jeder Mensch braucht andere Menschen, um zu überleben.

⁴¹ Vgl: Cacioppo & Patrick, Einsamkeit. Woher sie kommt, was sie bewirkt, wie man ihr entrinnt, aus dem Englischen übersetzt von Jorunn Wissman, Heidelberg, Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, 2011, S.17

⁴² Vgl: The lethality of loneliness: John Cacioppo at TEDxDesMoines. In Youtube [online] URL: https://www.youtube.com/watch?v=_0hxl03JoA0 abgeprüft am [9.9.2013]

⁴³ Cacioppo & Patrick, Einsamkeit. Woher sie kommt, was sie bewirkt, wie man ihr entrinnt, S.5

⁴⁴ Vgl: Cacioppo & Patrick, Einsamkeit. Woher sie kommt, was sie bewirkt, wie man ihr entrinnt, S.12-13

3.1 Zusammenhang mit der Philosophie

Mit dem Thema des Menschen als soziales Wesen haben sich schon Platon und Aristoteles beschäftigt, nach Platon und Aristoteles sei der Mensch ein *zoon politikon*. *Zoon politikon* - ein Gemeinschaftstier. Die Bedeutung des altgriechischen Wortes ist nach Duden der Mensch als soziales, politisches Wesen.⁴⁵ „*Der Mensch ist von Natur ein Gemeinschaft bildendes Wesen.*“⁴⁶ Mit der Thematik des Menschen als soziales Wesen und damit auch mit der damit zusammenhängenden Thematik der Einsamkeit haben sich neben Aristoteles viele andere Philosophen wie Martin Heidegger, Sigmund Freud, Friedrich Nietzsche, Sören Kierkegaard, Jean Paul Sartre und viele andere in ihren Werken beschäftigt. Im nächsten Kapitel wird versucht, eine Verbindung Zweigs zu Freuds Psychoanalyse wiederzugeben.

3.1.1 Zweigs Beziehung mit Sigmund Freud⁴⁷

Sigmund Freud (Sigismund Schlomo Freud) wurde am 6. Mai 1856 in Freiberg in Mähren geboren. Seine Entwicklung der Psychoanalyse galt nicht nur für Stefan Zweig, sondern auch für viele andere Schriftsteller der Jahrhundertwende als Inspiration für literarische Texte.

Sigmund Freud studierte in den Jahren 1873 –1881 Medizin an der Universität Wien. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Medizinstudiums beschäftigte sich Sigmund Freud mit der Diagnose einer Patientin namens Bertha Pappenheim. Der behandelnde Arzt der Patientin war Doktor Bauer. Sigmund Freud war von diesem konkreten Fall so beeindruckend, dass er sich dadurch für eine Spezialisierung in Psychopathologie entschied. Die Diagnose über der Hysterie der Patientin Bertha Pappenheim wurde in mehreren Büchern erwähnt und deswegen war die Patientin unter dem Pseudonym Anna O. bekannt. Der Fall war so besonders, dass er sogar zum Ausgangspunkt neuer Erkenntnisse in der Psychopathologie wurde. Für Sigmund Freud bedeutete der Fall von Bertha Pappenheim die Einleitung für die Entwicklung seiner Psychoanalyse. Einen besonderen Unterschied bei der Wahrnehmung

⁴⁵Vgl: Dudenredaktion (o.J.) „Tulpe“ auf Duden online.

URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/Zoon_politikon abgeprüft am [5.7.2021]

⁴⁶ Roland Leonhardt, Philosophie für Manager: Weisheiten und Zitate aus vier Jahrtausenden für das heutige Wirtschaftsleben, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1.Auflage, Juni 2001, S.107

⁴⁷Vgl: Stefan Zweig, Über Sigmund Freud: Porträt / Briefwechsel / Gedenkworte, Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, Frankfurt am Main, 1992, S.34-123

der Hysterie von der Patientin Pappenheim sah Sigmund Freud vor allem in ihrem sexuellen Ursprung, wie er in *Über Psychoanalyse* ausführt:

*„Dr. Breuers Patientin, ein 21 jähriges, geistig hochbegabtes Mädchen, entwickelte im Verlaufe ihrer über zwei Jahre ausgedehnten Krankheit eine Reihe von körperlich und seelischen Störungen, die es wohl verdienten, erst genommen zu werden.“*⁴⁸

Den Begriff der Psychoanalyse nutzte Sigmund Freud für die, von ihm begründete Wissenschaft von unbewussten Vorgängen (freien Assoziationen) im Seelenleben. Sigmund Freud entwickelte dadurch eine neue Methode, die sich deutlich von damals üblichen Praktiken unterschied. Der Hauptunterschied bestand vor allem in einem neuen Verständnis der Dialoge zwischen Patienten und Arzt. Freuds Methode war ein Monolog. Der Monolog wird vom Patienten geführt und der Arzt nimmt eher die Funktion des Zuhörers ein. Für Sigmund Freuds Theorie war das Thema der Sexualität sehr wichtig. Er beschreibt, dass die Unterdrückung des Lusttriebes seelische Erkrankungen verursachte. Stefan Zweig schrieb darüber in seinem Buch *Über Sigmund Freud: Porträt / Briefwechsel / Gedenkworte*, dass er der Begründer dieser Wissenschaft bloß unabsichtlich wurde: *„Daß Sigmund Freud der Begründer einer heute gar nicht mehr entbehrlichen Sexualwissenschaft wurde, ist eigentlich ohne seine eigene Absicht geschehen.“*⁴⁹ Freud behauptete, dass die Sexualität und deren Unterdrückung mit Kindheitserinnerungen mit den verursachten psychischen Störungen zusammenhängen. Daher besitze schon das Kleinkind sexuelle Instinkte. Dafür wurde er damals oft kritisiert, weil die damalige Gesellschaft davon ausging, dass sexuelle Instinkte bei den Kindern erst mit der Pubertät eintreten.

Die Psychoanalyse wird mit Hilfe des Bildes vom Eisberg erklärt. Um sie besser zu verstehen und damit sie anschaulicher vorstellbar ist, stelle man sich den kleinen Anteil des Eisbergs vor, der über die Wasseroberfläche hinausragt und den größeren Anteil des Eisbergs, der unter der Wasseroberfläche liegt. Der kleinere Teil des Eisbergs repräsentiert nach Freud das Bewusstsein. Nach Freud stellt das Bewusstsein nur einen kleinen Teil der menschlichen Psyche dar. Den größten Anteil des Eisbergs unter der Wasseroberfläche

⁴⁸ Sigmund Freud, *Über Psychoanalyse*, Fünf Vorlesungen gehalten zur 20jährigen Gründungsfeier der Clark University in Worcester Mass., gehalten 1909, Verlag: ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen, Ebook erstellt durch epublicus GmbH, Berlin, S.5

⁴⁹ Stefan Zweig, *Über Sigmund Freud: Porträt / Briefwechsel / Gedenkworte*, 1992, S.79

bildet das Unbewusstsein. Nach Freud liegen die Probleme der Patienten nicht in ihrem Bewusstsein, sondern in ihrem Unbewusstsein. Dieses Unbewusstsein repräsentiert verdrängte Informationen, Wünsche oder Gefühle. Kurz zusammengefasst bleiben die wahren Probleme den Patienten verborgen. Ziel Freuds Psychoanalyse ist es, das Unbewusste ins Bewusste zu rufen. „*Das Unbewußte ist das tiefste Geheimnis jedes Menschen: dies ihm aufdecken zu helfen, setzt sich die Psychoanalyse als Aufgabe*“⁵⁰ Um diese Äußerung besser zu verstehen, kann man diese Methode mit dem Zitat des antiken Philosophen Sokrates überschreiben. Dieses Zitat lautet „Erkenne dich selbst“. Sobald das Problem herausgefunden und das Ziel erreicht wurde, könnte an den Ursachen des Problems gearbeitet werden.

Neben den Begriffen Bewusst und Unbewusstsein ist es auch wichtig, den Aufbau der menschlichen Psyche zu verstehen. Nach Freud bildet die menschliche Psyche drei Instanzen ab: *Es*, *Ich* und *Über-Ich*. Die erste und älteste Instanz das *Es* enthält alles was der Mensch von Geburt an mitbringt. Angeborene Triebe, Instinkte, usw. Aus einem Teil des *Es* entwickelt sich dann die zweite Instanz das *Ich*. Diese Instanz bildet das bewusste Leben und Handeln ab. Beispielsweise das schreiende Kind; wenn ein kleines Kind schreit, kommt seine Mutter. Die menschliche Psyche ist in den ersten Lebensjahren vorrangig von *Es* und *Ich* bestimmt. Im Verlauf der Kindheit entwickelt sich durch die elterliche Kontrolle aus dem *Ich* heraus die dritte Instanz das *Über-Ich*. Diese Instanz ist eine moralische Instanz der menschlichen Psyche. Sie ist von der Gesellschaft beeinflusst. Es können zum Beispiel die übernommenen gesellschaftlichen Werte der Eltern sein. Daher übernimmt das Kind die Gebote oder Verbote von den Eltern. Die Instanz des *Über-Ichs* ist teilweise bewusst, teilweise unbewusst und das handelnde *Ich* muss die Forderungen des *Es* und des *Über-Ichs* kontrollieren.

Zweigs Begeisterung für Sigmund Freuds Theorien ist in mehreren seinen Werken zu erkennen. Hervorzuheben sind zum Beispiel die Novellen *Brennendes Geheimnis*, *Angst* und *Ungeduld des Herzens*, die besonders stark die Thesen Freuds thematisieren. Die persönliche Beziehung zwischen Zweig und Freud ist durch briefliche Korrespondenz und zeitweise Besuche belegbar. Im Jahre 1931 schrieb Zweig seine psychologische Novellentriologie *Die*

⁵⁰ Stefan Zweig, Über Sigmund Freud: Porträt / Briefwechsel / Gedenkworte, 1992, S.50

Heilung durch den Geist. Dieses Werk besteht aus den Biographien dreier berühmter Persönlichkeiten. In dem ersten Teil des Werkes beschreibt Zweig die Biographie von Franz Anton Mesmer. Der zweite Teil widmet sich dem Lebenslauf Mary Baker Eddy und im dritten und letzten Teil widmet Zweig seine Aufmerksamkeit der Biographie von Sigmund Freud. Aus der brieflichen Korrespondenz datiert am Februar 1931 kann man lesen, dass Zweig ein Exemplar an Freud schickte.

„Verehrterer Herr Professor, wollen Sie es gütigst entschuldigen, wenn ich Ihnen mein Buch nicht persönlich sende, aber ich bin zu weit, um mir von Leipzig Exemplare senden zu lassen und bitte, es Ihnen direct zu senden. In Verehrung getreue Ihr Stefan Zweig“⁵¹

Nach dem Lesen reagiert Freud auf Zweigs Werk einen Brief. Freud kritisierte das Werk auf mehrere Weisen. Für Freud waren Zweigs Auseinandersetzungen mit der Psychoanalyse und dem Traum zu schwach. Sehr deutliche Worte liest man in einem Brief vom 17.2.1931:

„Wenn ich Ihnen meine Eindrücke in kritischer Weise mitteilen darf, möchte ich sagen: Am meisten harmonisch, gerecht und vornehm erschien mir der Mesmer. Ich denke auch wie Sie, daß eigentliche Wesen seines Fundes, also der Suggestion bis heute nicht festgestellt ist und daß hier Raum für etwas Neues bleibt. An der Mary E. B [!] stört mich, daß Sie die Intensität so sehr herausgearbeitete haben...“⁵²

Aus der Korrespondenz ist zu erkennen, dass die Beziehung zwischen Freud und Zweig eher einseitig war. Im Gegensatz zu Zweig war Freuds Begeisterung für die Trilogie nicht sonderlich groß. Freud nahm zu Zweig eine distanzierte Position und sparte auch nicht mit Kritik an ihm.

3.2 Einsamkeit aus psychologischer Sicht

Einsamkeit ist ein Begriff, der nicht so leicht zu definieren ist. Im folgenden Kapitel wird der Hauptbegriff dieser Arbeit, neben ein paar zusammenhängenden Begriffen erklärt. Das Verständnis aller Begriffe ist wichtig für die Beweisführung der These anhand Zweigs Schachnovelle. Heutzutage wird Einsamkeit oft als Synonym zu den Begriffen: Alleinsein

⁵¹ Stefan Zweig, Über Sigmund Freud: Porträt / Briefwechsel / Gedenkworte, 1992, S.153

⁵² Stefan Zweig, Über Sigmund Freud: Porträt / Briefwechsel / Gedenkworte, 1992, S.153-154

und soziale Isolation verwendet werden. Es gibt Zusammenhang zwischen den Begriffen, aber sie sind nicht gleich und es ist wichtig sie voneinander inhaltlich unterscheiden.

3.2.1 Alleinsein

Alleinsein können wir als einen Lebenszustand verstehen, in dem sich ein Mensch ohne andere Personen, nur mit sich selbst befindet. Dieser Zustand ist ebenso wie der Begriff der sozialen Isolation und der Einsamkeit ambivalent. Die Ambivalenz hängt davon ab, dass ein Mensch diesen Zustand des Alleinseins nicht nur positiv, aber auch negativ empfinden kann.

3.2.2 Soziale Isolation

Der Begriff der *sozialen Isolation* ist eine objektive Zustandsbeschreibung des Alleinseins. Menschen, die sozial isoliert sind, nehmen Kontakte mit der Außenwelt nicht mehr auf. Heutzutage werden oft die Begriffe Einsamkeit und soziale Isolation als Synonym verwendet. Einsamkeit und soziale Isolation hängen zusammen, aber inhaltlich sind sie nicht identisch und sie sollten voneinander klar getrennt werden. Laut einem der bekanntesten Einsamkeitsforscher John Cacioppo sei das Gefühl sozialer Isolation die Einsamkeit. Empfinden sozialer Isolation heiße Einsamkeit.⁵³ Der Begriff der sozialen Isolation hat gleich wie Alleinsein und Einsamkeit ambivalente Eigenschaften.

*„Einsamkeit und soziale Isolation sind nicht dasselbe: Jemand kann sich einsam fühlen, obwohl er nicht sozial isoliert ist. Umgekehrt kann jemand sozial isoliert sein, ohne sich einsam zu fühlen.“*⁵⁴

Heutzutage existieren viele Menschen, welche die soziale Isolation und das daraus folgende Einsamkeitsgefühl genießen. Die moderne Zeit ist für die Menschen oft anstrengend und viele suchen die soziale Isolation mit Absicht. Sie nehmen die soziale Isolation als Form des freiwillig erlebten Einsamkeitsgefühls auf. Ein Grund dafür kann sein, dass sie sich von dem alltäglichen Stress erholen wollen. In diesem unfreiwillig gewählten Gefühl der Einsamkeit, in der sozialen Isolation, befinden sich momentan Menschen auf der ganzen Welt. Die ganze Welt wurde von der Corona-Krise getroffen und dem zufolge mussten sich viele Menschen auf einen komplett anderen Lebensstil umgewöhnen. Viele Menschen befanden sich auf

⁵³ vgl: Cacioppo & Patrick, Einsamkeit. Woher si kommt, was sie bewirkt, wie man ihr entrinnt S.12

⁵⁴ Spitzer Manfred, Einsamkeit – die unerkannte Krankheit: schmerzhaft, ansteckend, tödlich, Droemer Taschenbuch, 2019, S.24

einmal in der Quarantäne und waren dadurch von anderen Menschen entfernt. Sie haben den Kontakt mit anderen Menschen fast verloren und haben nicht gewusst, was sie erwarten sollen. Hinzu kam noch eine unerwartet hohe Stressentwicklung. Diese, für alle neue Situation bringt mit sich auch viel Unsicherheit. *Isoliert zu sein, ist für ein Mitglied einer sozialen Spezies nicht nur gefährlich, es ist tödlich.*⁵⁵

3.3 Einsamkeit⁵⁶

Einsamkeit können wir als ein subjektives Gefühl definieren, das einen Mangel an tiefgreifenden sozialen Beziehungen beschreibt. Heutzutage gilt das Einsamkeitsgefühl am häufigsten als negatives Phänomen (als Leidgefühl), demgegenüber gibt es aber auch positive Form der Einsamkeit. Einsamkeit ist ein Gefühl, das wieder wie beide oben erwähnten Begriffe sehr ambivalent ist. Als Beispiel der negativen Form der Einsamkeit können wir einen Menschen nehmen, der sich permanent allein fühlt oder das Gefühl hat, dass er sich auf niemanden wenden kann. Als Beispiel der positiven Form der Einsamkeit können wir einen Menschen nehmen, der Einsamkeit gezielt sucht, zum Beispiel um innerlich zu wachsen oder sich von dem alltäglichen Stress zu erholen. Einer der bekanntesten Einsamkeitsforscher schreibt über das Gefühl folgendes: *„Das Gefühl kann kurz und oberflächlich sein (etwa, wenn man beim Sport als Letzter in eine Mannschaft gewählt wird) oder aber heftig und tiefgehend (etwa beim Tod des Partners oder eines guten Freundes).*⁵⁷ Jeder Mensch empfindet eigene Gefühle anders, deswegen sind das Erlebnis und die Folgen des Einsamkeitsgefühls bei einzelnen Menschen individuell. Diese Arbeit beschäftigt sich hauptsächlich mit der negativen Form und unfreiwillig gewählten Form der Einsamkeit, deren Folgen aus gesundheitlicher Sicht sehr gefährlich sein können.

Im vorigen Absatz wurde ausgeführt, dass jeder Mensch eigene Gefühle anders empfindet. Bei der Recherche wird die Frage welche Charaktereigenschaften Menschen haben, die sich besonders einwertig für Einsamkeit machen, gestellt. Laut der Psychologin Dr. Susanne Bucker könne man diese Frage nicht so eindeutig beantworten, am häufigsten handle es sich

⁵⁵ Cacioppo & Patrick, Einsamkeit. Woher si kommt, was sie bewirkt, wie man ihr entrinnt, S.XI

⁵⁶ Vgl: Vanessa Valkovic: Einsamkeit in Zeiten von Corona? Diese Tipps könnten dir helfen. [Interview mit Dr. Susanne Bucker]. 27.1.2021, SWR3, URL: <https://www.swr3.de/aktuell/coronavirus/was-hilft-einsamkeit-tipps-corona-100.html> abgeprüft am [28.1.2021]

⁵⁷ Cacioppo & Patrick, Einsamkeit. Woher si kommt, was sie bewirkt, wie man ihr entrinnt, S.5

aber um emotional instabile Persönlichkeiten. Instabile Persönlichkeiten können wir als Menschen, die dazu tendieren sich über vieles zu viele Sorgen machen, die ein bisschen mehr ängstlicher und vorsichtig sind oder die sich unsicher in einer Gemeinschaft fühlen, definieren. Unsicher in einer Gemeinschaft fühlen sich Menschen, die sich nach einer sozialen Interaktion nicht so stark oder gut fühlen, viel hinterfragen oder falsche Vermutungen machen.⁵⁸

3.3.1 Einsamkeit als Krankheit⁵⁹

In dem vorigen Kapitel wird Einsamkeit als Gefühl definiert. Laut Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer sei Einsamkeit eine Krankheit, und zwar ansteckend, schmerzhaft und tödlich. Spitzer schreibt in seinem Buch *Einsamkeit – die unerkannte Krankheit: schmerzhaft, ansteckend, tödlich*, dass der einsame Mensch mehr Stresshormon produziere als ein Mensch, der sich nicht einsam fühle. Stress ist eine gesunde Reaktion auf Extremfälle und gehört zu unserem Leben. Das Problem ist aber, wenn ein Mensch in dauerhaften Stresszustand ist. Das führt zu chronischem Stress und chronischer Stress hat einen negativen Einfluss auf das Immunsystem des Menschen. Laut Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer macht Stress Blutdruck und Zucker auf und aus langdauernder Perspektive führt der chronische Stress zu tödlichen Krankheiten wie Krebs, Tod, Infektionskrankheiten, Herzinfarkt, Depressionen oder psychischen Störungen.⁶⁰

Laut der Psychologin Dr. Susanne Bücken passiert es oft, wenn ein Mensch für eine längere Zeit einsam ist, dass dieser Mensch negative sozialen Interaktionen sammelt oder er interpretiert soziale Situationen eher negativ und falsch, was zu Folge hat, dass sich dieser Mensch noch weiter zurückzieht. Soziale Situationen sind wieder ambivalent und jeder Mensch interpretiert sie anders. Menschen sollen sich sozial vernetzen, aber bei einsamen

⁵⁸ Vgl: Vanessa Valkovic: Einsamkeit in Zeiten von Corona? Diese Tipps könnten dir helfen. [Interview mit Dr. Susanne Bücken]. 27.1.2021, SWR3, URL: <https://www.swr3.de/aktuell/coronavirus/was-hilft-einsamkeit-tipps-corona-100.html> abgeprüft am [28.1.2021]

⁵⁹ Manfred Spitzer, *Einsamkeit – die unerkannte Krankheit: schmerzhaft, ansteckend, tödlich*, München, Droemer Taschenbuch, 2019, S.92-116

⁶⁰ Vgl: Einsamkeit tötet! Interview mit Hirnforscher Manfred Spitzer [Interview mit Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer] 21.3.2018, KuKuK-TV, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=mUslpbmEiz0&t=805s> abgeprüft am [29.3.2021]

Menschen erwacht oft die Tendenz soziale Situationen eher negativ zu interpretieren und wahrzunehmen. Einsamkeit, welche für einen längeren Zeit stattfindet, nennt man chronische Einsamkeit.

Die häufigsten Symptome von Einsamkeit können Traurigkeit, Langeweile, Nervosität, Reizbarkeit, Rückzug, Probleme einzuschlafen, Müdigkeit, Depressionen, Hilf und Hoffnungslosigkeit sein.

4 Verlauf der Einsamkeit in der Schachnovelle

In diesem Kapitel wird anhand ausgewählter Textauschnitte aus der *Schachnovelle* gezeigt, was den Verlauf der Einsamkeit bei der Hauptfigur der Schachnovelle auslöst. Zunächst wird die Aufmerksamkeit dem Verlauf der Einsamkeit und der Erlebnisse Dr. B.s in der Gefangenschaft gewidmet. Zudem wird in diesem Kapitel das Symptom der Hoffnungslosigkeit, mit welcher sich Dr. B in der Gefangenschaft befassen musste, nähergebracht. Im vorhergehenden Kapitel wurde Sucht aus Langeweile als eine mögliche Folge von Einsamkeit erläutert. Schließlich wird das Endspiel zwischen Dr. B und dem Schachweltmeister Mirko Czentovic vor diesem Hintergrund skizziert.

4.1 Die Gefangenschaft

Dr. B wird von der Gestapo in einem leeren Zimmer im Wiener Hotel Métropole gefangen gehalten. Die Isolationshaft war in der NS-Zeit eine raffinierte Foltermethode. Durch die soziale Isolation und anspruchsvollen Verhören sollte Dr. B wertvolle Informationen der Gestapo verraten. Auf den ersten Blick scheint die Methode vier Monate in einem eigenen Hotelzimmer zu bleiben nicht so drastisch. „...*Man tat uns nichts – man stellte uns nur in das vollkommene Nichts...*“⁶¹ Aber im Gegenteil bedeuten für Dr. B diese vier Monaten in der ungewollten sozialen Isolation eine sehr quälende Zeit. „*Nun – vier Monate, das schreibt sich leicht hin: just ein Dutzend Buchstaben! Das spricht sich leicht aus: vier Monate – vier Silben. In einer Viertelsekunde hat die Lippe rasch so einen Laut artikuliert: vier Monate*“⁶² Dr. B beschreibt die Gefangenschaft als einen extrem langen Aufenthalt im Raumlosen und

⁶¹ Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 69.Auflage. Frankfurt am Main: FISCHER Taschenbuch Verlag, Februar 2019, S.56

⁶² Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.63

Zeitlosen.⁶³ Für einen Menschen, welcher keine ähnliche Erfahrung wie Dr. B erlebt hat, könnte es nur schwer vorzustellen sein, wie schnell oder langsam vier Monaten im Raumlosen und Zeitlosen verlaufen. Nehmen wir an, dass vier Monaten 10 519 200 Sekunden entsprechen. Wenn man davon ausgeht, dass für Dr. B jede einzelne Sekunde Leiden bedeutet, dann könnte diese Foltermethode nicht nur zum Verrat wertvoller Informationen, sondern auch zu schädlichen Einwirkungen auf die menschliche Psyche führen. „...denn bekanntlich erzeugt kein Ding auf Erden einen solchen Druck auf die menschliche Seele wie das Nichts.“⁶⁴

Am Anfang der Gefangenschaft beginnt Dr. B mit einer intensiven Beobachtung des leeren Zimmers. „*Es hatte eine Tür, ein Bett, einen Sessel, eine Wachschiessel, ein vergittertes Fenster.*“⁶⁵ Diese Aktivität in Form der Beobachtung war aber nur eine sehr kurzfristige Angelegenheit. Dr. B beschreibt recht niedergeschlagen, wie sich in dem Zimmer kein Gegenstand gab. „...*auf dem Tisch durfte kein Buch, keine Zeitung, kein Blatt Papier, kein Bleistift liegen...*“⁶⁶ Jeder einzelne Gegenstand wurde von der Gestapo absichtlich entfernt, damit Dr. B keine Ablenkung finden könnte.

Durch die lange soziale Isolation in dem Hotelzimmer, vermisste Dr. B jegliche soziale Interaktion. Außer unregelmäßigen Verhören, sprach er für ungefähr 4 Monaten mit niemanden. Die einzige soziale Interaktion war für Dr. B das Verhör. Dort kam er endlich in Kontakt mit anderen Menschen. Trotzdem kommt es in diesen Verhören nie zu einem wirklichen Gespräch „*Nie sah ich außer dem Wärter, der kein Wort sprechen und auf keine Frage antworten durfte, ein menschliches Gesicht, nie hörte ich eine menschliche Stimme...*“⁶⁷ Diese Interaktion zwischen ihm und den Gestapoleuten war tendenziell negativ und einschüchternd Interaktion. Die Fragetechnik der Gestapo war spezifisch konstruiert. Sie stellen Dr. B viele Fragen „...*die echten und die falschen, die klaren und die tückischen,*

⁶³ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.63

⁶⁴ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.56

⁶⁵ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.56

⁶⁶ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.56

⁶⁷ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.57

die Deckfragen und Fangfragen...“⁶⁸ Nur das Ziel der Fragestellung die wertvollen Informationen zu verraten, bleibt gleich.

Diese Erfahrung negativer Interaktion wurde im Kapitel über Einsamkeit schon nähergebracht. Trotzdem ist für Dr. B nicht das Verhör das anspruchsvolle, sondern das Zurückkommen in demselben leeren Zimmer „*Aber das Verhör war noch nicht das Schlimmste. Das Schlimmste war das Zurückkommen nach dem Verhör in mein Nichts, in dasselbe Zimmer mit demselben Tisch, demselben Bett, derselben Waschschüssel, derselben Tapete.*“⁶⁹

4.1.1 Die Hoffnungslosigkeit

Dr. B fühlt sich hoffnungslos. Einer der Hauptgründe seiner Hoffnungslosigkeit war die fehlende Beschäftigung. Die vermisste Aktivität führt zu Langweile. Jeder Moment ist ihm lang. „*Es gab nichts zu tun, nichts zu hören, nichts zu sehen...*“⁷⁰ Immer und wieder kehrt Dr. B in seinen Gedanken zu dem Wort Nichts zurück. Wie schon oben erwähnt wurde, versucht Dr. B zu Beginn der Gefangenschaft die Langweile durch die Beobachtung des leeren Zimmers auszufüllen. Als nächster Schritt folgt die Ausfüllung der langen Tage in Form intensiven Nachdenkens. Dieses Verfahren scheitert aber auch ziemlich früh, weil nicht nur, dass das Zimmer immer gleich aussah, ebenso gleich sind auch Dr. B.s Gedanken. „*Aber selbst Gedanken, so substanzlos sie scheinen, brauchen eine Stützpunkt, sonst beginnen sie zu rotieren und sinnlos um sich selbst zu kreisen; auch sie ertragen nicht das Nichts.*“⁷¹

Dr. B beschreibt, dass Nachdenken in seinem Falle ohne eine Substanz nicht möglich ist. Nehmen wir an, dass dieser Substanz einen Grundstein darstellt, der zu dem Bau von Gedanken und Nachdenken notwendig ist. Das Wort Substanz ist gleich wie das Wort „Etwas“ sehr abstrakt. Aus seiner Aussage lässt sich interpretieren, dass ein Mensch neue Gedanken nicht erstellen und sogar die alten nicht kontrollieren könne, wenn ihm diese

⁶⁸ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.58-59

⁶⁹ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.60

⁷⁰ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.57

⁷¹ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.57

Substanz/Etwas fehlt. Zum Schluss der Gefangenschaft ist diese Substanz die „Sammlung von hundertfünfzig Meisterpartien“ geworden.

Dr. B war von der Außenwelt komplett abgeschottet. Er hat keine Ahnung, wie spät es sein könnte, ob es Nacht oder Tag ist. Schließlich bleibt ihm also nichts anderes übrig als das unendliche Warten und Denken. „*Man wartete, wartete, wartete, man dachte, man dachte, man dachte...*“⁷²

Wie groß die Hoffnungslosigkeit oder sogar die Verzweiflung in seinem Falle war, zeigt der Vergleich mit dem Konzentrationslager ziemlich klar.

*„Im Konzentrationslager hätte man vielleicht Steine karren müssen, bis einem die Hände bluteten und die Füße in den Schuhen abfroren, man wäre zusammengepackt gelegen mit zwei Dutzend Menschen in Stank und Kälte. Aber man hätte Gesichter gesehen, man hätte ein Feld, ein Karren, einen Baum, einen Stern, irgend, irgend etwas anstarren können, in dies hier immer dasselbe einen stand, immer dasselbe, das entsetzliche Dasselbe.“*⁷³

In einem Konzentrationslager starben unschuldige Menschen jeden Tag. Die Opfer waren wegen ihrer Nationalität durch harte Arbeit zum Tod verurteilt. Diese Foltermethode war sogar das schlimmste was es überhaupt in der menschlichen Evolution gab. Aus diesem Vergleich können wir erkennen, wie extrem hoffnungslos sich Dr. B fühlen muss. Wenn sich ein Mensch lieber in einem Konzentrationslager befinden wollte, um endlich irgendwelche Gegenstände zu beobachten haben, ist es ein klares Zeichen großer Verzweiflung.

4.2 Sucht aus der Langeweile

Ein zentrales Symptom von Einsamkeit kann Langeweile sein. In dem Kapitel über Einsamkeit wurde schon erwähnt, dass Einsamkeit zu tödlichen Krankheiten oder psychischen Störungen führen kann. Bei der Hauptperson Dr. B. ist evident, dass bei ihm eine Suchterkrankung zum Ausbruch kommt, deren Ursache die Langeweile ist. Eine

⁷² Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.58

⁷³ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.61

Suchterkrankung ist typisch durch ständige Wiederholung konkreter Aktivität, in diesem Falle durch imaginäres „Schachspiel“.

„Um mir den Reiz der neuen Beschäftigung ungebrochen zu bewahren, teilte ich mir von nun ab jeden Tag genau ein: zwei Partien morgens, zwei Partien nachmittags, abends dann noch eine rasche Wiederholung“⁷⁴

Dr. B erstellt sich selbst einen Plan, um seine sich anbahnende Sucht zu dosieren. Diese ständige Wiederholung des Schachspiels auf vielen möglichen Arten dauert in Dr. B's Falle ungefähr zweieinhalb bis drei Monate.⁷⁵ Die Langeweile wurde endlich durch eine Beschäftigung ausgefüllt. Durch diese neue Beschäftigung verbessert sich zuerst seine Konzentration und später sein Geisteszustand ganz wesentlich. Nach dem Diebstahl der „Sammlung der hundertfünfzig Meisterpartien“ und seiner neuen Beschäftigung fühlt sich Dr. B auf eine gewisse Zeit besser und stärker. Er fühlt sich sogar von den Gestapoleuten respektiert. *„...und mir dünkte sogar, daß die Gestapoleute mich allmählich mit einem gewissen Respekt zu betrachten begannen.“⁷⁶*

Es sollte allerdings die einzig Beschäftigung Dr.B's bleiben. *„...und ich tat nichts anderes mehr von morgens bis nachts...“⁷⁷* In dem Moment als Dr. B alle Schachpartien auswendig kann und deswegen keine andere Beschäftigung mehr hat, beginnt sich auf einmal sein psychischer Zustand und seine Hoffnung auf Verbesserung der Isolationshaft zu verschlechtern. *„Dann geriet ich unvermuteterweise an einen toten Punkt. Plötzlich stand ich neuerdings vor dem Nichts.“⁷⁸*

Die Vorstellung wieder in die Einsamkeit zu kehren, bringt ihn zu einer Neufassung seiner Beschäftigung. Er entscheidet sich das Schachspiel auf ein höheres Niveau zu bringen. Er beginnt die Schachpartien gegen sich selbst zu spielen. Schach gegen sich selbst zu spielen, bedeutet für ihn doppelt nachdenken zu müssen. Diese Tätigkeit war vor allem für sein Gehirn doppelt so anstrengend und er selbst war sich dieser Tatsache bewusst:

⁷⁴ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.74

⁷⁵ Vgl: Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.76

⁷⁶ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.76

⁷⁷ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.85

⁷⁸ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.76

„Ein solches Doppeldenken setzt eigentlich eine vollkommene Spaltung des Bewußtseins voraus, ein beliebiges Auf- und Ab-blendenkönnen der Gehirnfunktion wie bei einem mechanischen Apparat; gegen sich selbst spielen zu wollen, bedeutet also im Schach eine solche Paradoxie, wie über seinen eigenen Schatten zu springen.“⁷⁹

Diese Redewendung vom Springen über den eigenen Schatten bedeutet etwas zu tun was eigentlich der eigenen Natur widerspricht.⁸⁰ Schach gegen sich selbst zu spielen widerspricht der Natur vollkommen, was sich auch später durch den, bei Dr. B verlaufenden psychopathologischen Verhalten zeigt. Dr. B beschreibt in der *Schachnovelle* selbst, dass Schach ein Spiel sei, bei deren sich in zwei verschiedenen Gehirnen, zwei verschiedene Strategien entwickeln müssen. In Dr. B.s Falle müssen sich zwei verschiedene Strategien nur in einem Gehirn entwickeln. Bei der Entwicklung zweier Strategien beginnt er sich auch unbewusst herausfordern. Diese unbewusste Herausforderung von sich selbst machte er wahrscheinlich, um bessere Leistungen zu geben. *„Von den Augenblick an, da ich aber gegen mich zu spielen versuchte, begann ich mich unbewusst herauszufordern.“⁸¹*

Er lässt sich hier eine plötzliche eine plötzliche Veränderung seiner Einstellung zu der Beschäftigung bemerken. Am Anfang beschrieb Dr. B seine Stellungnahme zu der Beschäftigung eher, als sei es sein geliebter Kamerad in der Einsamkeit.⁸² Denn plötzlich verwandelt sich der Kamerad in einem Herausforderer, gegen den er am liebsten seine Wut entladen will.

„Aber vergessen Sie nicht daß ich aus aller Normalität gewaltsam gerissen war, ein Häftling, unschuldig eingesperrt, seit Monaten raffiniert mit Einsamkeit gemartert, ein Mensch, der seine aufgehäuften Wut längst gegen irgend etwas entladen wollte.“⁸³

⁷⁹Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.78

⁸⁰ <https://www.redensarten-index.de/suche.php> abgeprüft am [6.6.2021]

⁸¹Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.81

⁸² Vgl: Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.75

⁸³ Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.82

4.2.1 Seelische und körperliche Abhängigkeit

Eine Suchterkrankung oder Abhängigkeitserkrankung wird in zwei Arten unterschieden. Die psychische (seelische) und körperliche (physische) Abhängigkeit. In einem Fachartikel über Suchterkrankung erfasst von dem Leading Medicine Guide Redaktion werden beide Arten der Sucht folgendes erklärt:

„Unter psychischer Abhängigkeit versteht man das starke, unwiderstehliche Verlangen nach der Substanz. Körperliche Abhängigkeit ist der Zustand des Körpers, bei dem gegen die Substanz eine Toleranz eingetreten ist und sie infolgedessen ständig zugeführt werden muss, um das Auftreten von Entzugssymptomen zu verhindern.“⁸⁴

Am Beispiel von Dr. B sind nicht nur die Seele und Geisteszustand, sondern auch der physische Zustand seines Körpers betroffen.

Von Anfang an zeigen sich eher die Symptome der psychischen Art der Sucht. Dr. B. denkt in einem ungesunden Maß nur noch an die Substanz. Seine Gedanken sind ständig beim Schachspiel. *„Ich konnte nur Schach denken, nur in Schachbewegungen, Schachproblemen...“⁸⁵* Auf einmal waren für ihn sogar nicht mehr die Verhöre das anspruchsvolle, sondern das Warten wieder in seiner Zelle zurückkehren zu können und weitere Partien fortzusetzen.

„Aber in Wirklichkeit wartete ich, während sie fragten und berieten, in meiner unseligen Gier doch nur darauf, wieder zurückgeführt zu werden in meine Zelle, um mein Spiel, mein irres Spiel fortzusetzen, eine neue Partie und noch eine und noch eine.“⁸⁶

Später zeigten sich auch die Symptome der physischen Art der Sucht. Dr. B beschreibt das Spielen von verschiedenen Schachpartien gegen sich selbst als Besessenheit, welche er später sogar eine „Schachvergiftung“ nannte.⁸⁷ *„...die Gier zu gewinnen, zu siegen, mich*

⁸⁴ Leading Medicine Guide Redaktion, 6.3.2017, URL: <https://www.leading-medicine-guide.de/erkrankungen/psyche/suchterkrankungen> abgeprüft am [6.6.2021]

⁸⁵ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.82

⁸⁶ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.84

⁸⁷ Vgl: Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.85-86

*selbst zu besiegen...*⁸⁸ Bei einer physischen Abhängigkeit kommen die häufigsten körperlichen Entzugserscheinungen in vielen unterschiedlichen Formen vor. Am häufigsten handelt es sich um Zittern, Schwitzen und Schmerzen. Der Süchtige könnte Schwächegefühle, Temperaturschwankungen oder Schlafstörungen erleben. Dr. B. beschreibt die Symptome der physischen Abhängigkeit, als eine Attacke auf seinen Körper.⁸⁹ „*Schließlich begann die monomanische Besessenheit nicht nur mein Gehirn, sondern auch meinen Körper zu attackieren.*“⁹⁰ Aufgrund des Schwachgefühls beschrieb Dr. B, wie für ihn auf einmal überhaupt nur schwer aufstehen zu können oder wie seine Hände bei dem Aufheben von einem Trinkglas zitterten.

*„Ich brauchte beim Erwachen jedesmal eine besondere Anstrengung, die bleiernen Augenlider aufzuzwingen; manchmal fühlte ich mich derart schwach daß, wenn ich ein Trinkglas anfaßte, ich es nur mit Mühe bis zu den Lippen brachte, so zitterten mir die Hände, aber kaum das Spiel begann, überkam mich eine wilde Kraft...“*⁹¹

*Konflikten.*⁹²

4.2.2 Bewusstseinspaltung⁹³

Die Einordnung der Krankheit Dr. B.s kann man nicht so klar erkennen und einordnen. Höchstwahrscheinlich tritt bei Dr. B während der Gefangenschaft eine Kombination von mehreren psychischen Erkrankungen ein. Dr. B selbst erwähnt in der *Schachnovelle* zwei Begriffe „*Bewusstseinspaltung und Schizophrenie*“.⁹⁴ Er nutzt diese Begriffe zur Beschreibung seiner Verzweiflung und Entgrenzung.

In einem Fachartikel erstellt von der Psychologie Masterstudentin Julia Dobmeister wird die dissoziative Störung und Bewusstseinspaltung folgendes beschrieben:

⁸⁸ Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.85

⁸⁹ Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.86

⁹⁰ Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.86

⁹¹ Vgl: Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.86

⁹² Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.84

⁹³ Vgl: Julia Dobmeister, NetDoktor GmbH, 28.5.2018,

URL <https://www.netdoktor.de/krankheiten/dissoziative-stoerung/> abgeprüft am [6.6.2021]

⁹⁴ Vgl: Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.82

„Eine dissoziative Störung ist ein komplexes psychologisches Phänomen. Als Reaktion auf ein unerträgliches Erlebnis blenden die Betroffenen Erinnerungen aus bis hin zur Auslöschung der eigenen Identität. Bei einer dissoziativen Störung zerbricht dieses stabile Bild der eigenen Identität. Eine solche Bewusstseinspaltung steht mit einem traumatischen Erlebnis oder gravierenden Konflikten.“⁹⁵

Das erste Anzeichen von der Bewusstseinspaltung wird in der *Schachnovelle* in dem Moment bemerkbar, als sich Dr. B über dem Herausforderer erwähnt.

Diesen Herausforderer gibt es in der Realität nicht. Er wurde selbständig im Kopf von Dr. B erstellt. Solche Vorstellungen einer imaginären Person könnten aber auch Anzeichen von Halluzinationen sein. Das bringt uns auf die vorherige Aussage, dass bei Dr. B während der Gefangenschaft höchstwahrscheinlich eine Kombination von psychischen Störungen eintritt.

„Aber vergessen Sie nicht daß ich aus aller Normalität gewaltsam gerissen war, ein Häftling, unschuldig eingesperrt, seit Monaten raffiniert mit Einsamkeit gemartert, ein Mensch, der seine aufgehäuften Wut längst gegen irgend etwas entladen wollte.“⁹⁶

Die extreme Kombination vom Aufenthalt in der sozialen Isolation mit den stark erlebten Einsamkeitsgefühl brachte die Seele von Dr. B zum Wahnsinn. Der Plan mit dem Buch, das Dr. B von Wahnsinn fernhalten sollte, scheitert schließlich und es kommt zum kompletten Gegenteil. Später konkretisiert Dr. B dieses „irgendetwas“. Er erklärt den Herausforderer zu als seinem anderen Ich. *„Etwas in mir wollte recht behalten, und ich hatte doch dieses andere Ich in mir, das ich bekämpfen konnte...“⁹⁷* Aus dieser Aussage könnte man erkennen, wie sich in ihn der Zorn während den langen Tagen in der Isolation angesammelt hätte. Dr. B fing an zwischen seinem Ich-Weiß und Ich-Schwarz zu unterscheiden. *„Jedes meiner beiden Ich, mein Ich Schwarz und mein Ich Weiß...“⁹⁸*

Interessant an dieser Tat ist, wie Dr. B rückblickend seine Erfahrung dem namenlosen Erzähler beschreibt.

⁹⁵ Julia Dobmeister, NetDoktor GmbH, 28.5.2018,

URL: <https://www.netdoktor.de/krankheiten/dissoziative-stoerung/> abgeprüft am [6.6.2021]

⁹⁶ Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.82

⁹⁷ Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.82

⁹⁸ Stefan Zweig, *Schachnovelle*, 2019, S.81

„Das alles scheint sinnlos, und in der Tat wäre ja eine solche künstliche Schizophrenie, eine solche Bewußtseinspaltung mit ihrem Einschluß an gefährlicher Erregtheit bei einem normalen Menschen in normalen Zustand undenkbar.“⁹⁹

Er lenkt hier wieder die Aufmerksamkeit auf das starke Erlebnis aus der Isolationshaft, welches auf seinen psychischen und physischen Zustand einen negativen Einfluss hatte. Mit einem zeitlichen Abstand hat er selbst die Verzweiflung und Entgrenzung als *eine künstliche Schizophrenie und eine Bewußtseinspaltung* bezeichnet.¹⁰⁰

4.3 Endspiel

Nach dem Verlassen der Isolationshaft wurde Dr. B von einem Arzt belehrt möglicherweise nie mehr Schach zu spielen. Dr. B ist sich dieser Empfehlung bewusst. Er hatte Angst wieder in das leidenschaftliche Spielfieber zurückzufallen, vor welchem ihn der Arzt gewarnt hatte. Trotzdem wurden seine Lust und Neugier ein einziges Mal Schach in der Realität zu versuchen stärker als sich an die Empfehlung des Arztes zu halten. *„Es soll nichts als eine Probe für mich sein...eine Probe, ob ich...ob ich überhaupt fähig bin, eine normale Schachpartie zu spielen, eine Partie auf einem wirklichen Schachbrett mit faktischen Figuren und einem lebendigen Partner...“* Dr. B entscheidet sich letztlich zu überprüfen, ob seine Beschäftigung in der Gefangenschaft ein wirkliches Schachspiel oder nur Wahnsinn war. *„...die posthume Neugier, festzustellen, ob das in der Zelle damals noch Schachspiel oder schon Wahnsinn gewesen...“¹⁰¹* Er ist entschlossen eine Probepartie zu versuchen und schließlich betont er, dass es wirklich nur eine einzige Probe für ihm selbst sein soll. *„Sie verstehen – nur diese eine Probepartie für mich selbst und nicht mehr.“¹⁰²*

Er versteht diese Probepartie als ein Selbst-Experiment. Der Spielbeginn ist fließend. Ungefähr nach dem siebten oder achten Eröffnungszug, beginnt Czentovic seine Überlegungspausen zu verlängern. Dadurch zeigt sich nur, dass Dr. B.s Züge korrekt sind. Die Partie dauert ungefähr zweidreiviertel Stunde bis endlich etwas Unerwartete passiert. Czentovic macht einen falschen Zug und Dr. B erkennt den Fehler sofort. In diesem Moment

⁹⁹ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.82

¹⁰⁰ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019 S.82

¹⁰¹ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.95

¹⁰² Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.96

findet Dr. B. das fehlende Vertrauen in sich selbst wieder. „*So! Erledigt!*“¹⁰³ Seither beginnt Czentovic jener Zug in seinem Kopf lang zu rekapitulieren. Nicht nur den Zuschauern, vor allem Dr. B ist das Warten unerträglich. Er muss sich wieder mit dem unendlichen Warten zu befassen. Dem namenlosen Ich- Erzähler gelingt es Dr. B.s unverhältnismäßige Reaktion auf das Warten zu beschreiben. „*Mit einem Ruck stand er plötzlich auf und begann im Rauchzimmer auf und ab zu gehen, erst langsam, dann schneller und immer schneller.*“¹⁰⁴ Sein Verhalten und das nervöse Hin- und Hergehen ähneln sich auf jenes in der Gefangenschaft.

Das zweite Spiel ist anders. Dem namenloser Ich – Erzähler gelingt es die entstandene Atmosphäre zwischen den beiden Spielern zu schildern. „*Es waren nicht zwei Partner mehr, die ihr Können spielhaft aneinander proben wollten, es waren zwei Feinde die sich gegenseitig zu vernichten geschworen.*“¹⁰⁵ Czentovic durchschaut Dr. B.s Schwäche und zielt auf sie mit seiner Taktik. Mit einer Absicht beginnt er seine Züge zu verlangen. Czentovic Taktik wacht bei Dr. B. wieder die Reizbarkeit und Ungeduld, genau wie in der Gefangenschaft auf. Dr. B kann sich schon in der Gefangenschaft mit dem Warten bei dem Schachspiel gegen sich selbst nicht auseinandersetzen. „*...allmählich erlaubten meine gereizten Nerven mir kein Warten mehr.*“¹⁰⁶ Das gleiche Problem tritt während dem zweiten Spiel auf dem Schiff ein. Er kann das Warten nicht ertragen. „*So spielen Sie doch schon endlich einmal!*“¹⁰⁷ Genau wie in der Gefangenschaft beginnt bei Dr. B die Nervosität zu steigern. Das Selbstexperiment Dr. B.s scheitert in dem Moment als er der falsche Zug macht. Nach diesem Schritt verliert er langsam die Kontrolle über sein Verhalten. „*...das ist ja ganz andere Partie...Das ist...*“¹⁰⁸ Er beginnt wieder mit der abstrakten Sprache der Schachpartien aus der Sammlung zu sprechen. „*...der Bauer gehört doch auf g5 und nicht auf g4...*“¹⁰⁹ Dr. B ist nicht in der realen Welt anwesend, er fällt zurück in der kalten Form von Wahnsinn. Schließlich gelingt es den namenlosen Ich-Erzähler ihn mit dem Wort

¹⁰³ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.100

¹⁰⁴ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.101

¹⁰⁵ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.104

¹⁰⁶ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.82-83

¹⁰⁷ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.105

¹⁰⁸ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.108

¹⁰⁹ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.108

„REMEMBER“ zurück in das reale Welt zu bringen. Dr. B. entschuldigt sich für sein Verhalten und verlässt das Raum mit den Worten „...*es war das letzte Mal, daß ich mich im Schach versucht habe.*“¹¹⁰

5 Resümee

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigte sich mit der Thematik der Einsamkeit in der Schachnovelle von Stefan Zweig. Die Problematik wurde am Beispiel der Analyse der Schachnovelle von Stefan Zweig gezeigt. Das Ziel dieser Arbeit war das Thema der Einsamkeit so nah wie möglich zu untersuchen und mit Hilfe gesammelter Informationen die Forschungsfrage nach dem möglichen Verlauf der Einsamkeit in der Schachnovelle zu beantworten. Die Beantwortung der Frage nach dem Verlauf der Einsamkeit bei der Hauptperson der Schachnovelle war mit Hilfe von ausgewählten Textausschnitten aus dem Werk beschrieben.

Laut dieser Bachelorarbeit ist Einsamkeit ein Gefühl, das aus langandauernder Perspektive psychische Störungen auslösen kann. Diese Überlegung zeigt sich bei dem Hauptprotagonist der Schachnovelle ziemlich klar. Das schwerste in der Auseinandersetzung mit der Einsamkeit in Dr. B.s Falle war vor allem die fehlende Aktivität. Das Symptom der Langeweile spielte bei dem Verlauf der Einsamkeit eine sehr große Rolle. Ohne irgendeine Substanz, mit der die Langeweile endlich ausgefüllt wird, war für den Hauptprotagonist die einzig übrig gebliebene Aktivität das Warten. Das Warten beschrieb der Hauptprotagonist der Schachnovelle als etwas unerträgliches. Die fehlende Aktivität verursachte bei ihm die Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung in enorme Menge. Die ersten Symptome von psychischen Störungen in Form der Bewusstseinspaltung und Suchterkrankung erst in dem Moment bemerkbar, sobald der Gefangene die Sammlung von hundertfünfzig Meisterpartien gestohlen hat. Die Sammlung bedeutete für ihm die fehlende Substanz und die Langeweile war endlich durch die Beschäftigung ausgefüllt. Nur der Gedanke die Substanz und damit die zusammenhängende Beschäftigung zu verlieren und dadurch in die Einsamkeit wiederzukehren, verursachte bei der Hauptperson große Verschlechterung seines psychischen und auch physischen Zustandes.

¹¹⁰ Stefan Zweig, Schachnovelle, 2019, S.110

In der Arbeit wird dargelegt, dass Einsamkeit nicht das gleiche wie Alleinsein und soziale Isolation ist. Diese Begriffe hängen eng zusammen, aber sie sind nicht identisch. Auf dem konkreten Falle Dr. B.s war einerseits die Auseinandersetzung mit dem stark erlebten Einsamkeitsgefühl sehr schwer und andererseits noch der Aufenthalt in der ungewollten sozialen Isolation. In diesem Moment lässt sich ein wesentlicher Zusammenhang mit der aktuellen Situation mit Coronavirus-Pandemie zu erwähnen. Die Quarantäne, in welcher sich momentan viele Menschen auf der ganzen Welt befinden müssen, stellt auch eine Form von sozialer Isolation vor. Auch in der der momentanen Situation müssen viele Menschen die Einsamkeit überwinden und obwohl Zweigs Schachnovelle heute 79 Jahre alt ist, bleibt dieses Thema sehr aktuell. Das Ziel dieser Arbeit die Einsamkeit so nah wie möglich zu untersuchen wurde erreicht und die meisten beschriebenen Äußerungen in der These haben sich im konkreten Falle Dr. B.s belegt.

6 Literaturverzeichnis

6.1 Primärliteratur

ZWEIG, Stefan. Schachnovelle. 69.Auflage. Frankfurt am Main: FISCHER Taschenbuch Verlag, Februar 2019, ISBN 978-3-596-21522-5

6.2 Sekundärliteratur

FREUND-SPORK, Walburga. Schachnovelle. Königserläuterungen. Textanalyse und Interpretation mit ausführlicher Inhaltsangabe und Abituraufgaben mit Lösungen. 62.Auflage. Frankfurt am Main: FISCHER Taschenbuch Verlag, 2010, ISBN 978-3-8044-1986-5

MÜLLER Hartmut, Stefan Zweig. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 4. Auflage. 20.-25. Tausend September 1992, 1090-ISBN 3 499 50413 8

WEINZIERYL, Ulrich. Stefan Zweigs brennendes Geheimnis. Wien: Paul Zsolnay Verlag, 2015, ISBN 978-3-552-05758-6

ZWEIG Stefan, Die Welt von Gestern. Erinnerung eines Europäers. eBook Insel Verlag Berlin, 2013, ISBN 978-3-458-79050-1

HAENEL Thomas, Stefan Zweig, Psychologe aus Leidenschaft: Leben und Werk aus der Sicht eines Psychiaters. Düsseldorf: Droste Verlag GmbH, 1995, ISBN 3-7700-1035-3

MATUSCHEK Oliver, Stefan Zweig: Drei Leben – Eine Biographie. Frankfurt am Main: Fischer Verlag GmbH, 2006, ISBN 978-3-596-16685-5

DIRSCHERL Margit & SCHÜTZ Laura, Schachnovelle: Stefan Zweigs letztes Werk neu gelesen. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann GmbH, 2019, ISBN 978-3-8260-6756-3

GELBER Mark H. & ERDEM Elisabeth & RENOLDNER Klemens, Stefan Zweig – Jüdische Relationen: Studien zu Werk und Biographie, Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann GmbH, 2017, ISBN 978-3-8206-6055-7

PROCHNIK GEORGE, Das Unmögliche Exil: Stefan Zweig am Ende der Welt, München: Verlag C.H.Beck oHG, 2016, ISBN 978-3-406-69756-2

STEFAN ZWEIG, Tagebücher: Gesammelte Werke in Einzelbänden, Frankfurt am Main, S. Fischer Verlag GmbH, 1984, ISBN 3-10-097068-3 (Einzelband)

CACIOPPO JOHN T. & WILLIAM PATRICK, Einsamkeit. Woher sie kommt, was sie bewirkt, wie man ihr entrinnt, aus dem Englischen übersetzt von Jorunn Wissman, Heidelberg, Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, 2011, ISBN 978-3-8274-2864-6

SPITZER MANFRED, Einsamkeit – die unerkannte Krankheit: schmerzhaft, ansteckend, tödlich, München, Droemer Taschenbuch, 2019, ISBN 978-3-426-30106-7

ARTURO LARCATTI, KLEMENS RENOLD & MARTINA WÖRGÖTTER, Stefan-Zweig- Handbuch, De Gruyter, 2018, ISBN 9783110304152

ZWEIG STEFAN, Über Sigmund Freud: Porträt / Briefwechsel / Gedenkworte: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, Frankfurt am Main, 9.-10. Tausend: Juni 1992, ISBN 3-596- 29240-9

FREUD SIGMUND, Über Psychoanalyse: Fünf Vorlesungen gehalten zur 20jährigen Gründungsfeier der Clark University in Worcester Mass., gehalten 1909, Verlag: ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen, Ebook erstellt durch epublicus GmbH, Berlin, ISBN: 978-3-95608-388- 4

Roland Leonhardt, Philosophie für Manager: Weisheiten und Zitate aus vier Jahrtausenden für das heutige Wirtschaftsleben, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1. Auflage, Juni 2001, ISBN-13: 978-3-322-84455-2

7 Internet-Quellen

Haenel, Thomas. "Die Suizidproblematik Bei Stefan Zweig." *Modern Austrian Literature*, vol. 14, no. 3/4, 1981, pp. 336–355. *JSTOR*, URL: www.jstor.org/stable/24647109 abgeprüft am [23.3.2021]

Landthaler Bruno & Liss Hanna, Der Konflikt des Bileam. Irreführungen in der „Schachnovelle“ von Stefan Zweig. *Zeitschrift Für Germanistik*, 6(2) neue folge, 1996, URL: <http://www.jstor.org/stable/23977679>, abgeprüft am [23.3.2021]

Willwoll, Alexander. "Zur Psychoanalyse." *Gregorianum*, 1925, pp. 570–579. *JSTOR*, URL: www.jstor.org/stable/23569022. abgeprüft am [26.3.2021]

Vanessa Valkovic: Einsamkeit in Zeiten von Corona? Diese Tipps könnten dir helfen. [Interview mit Dr. Susanne Bücken]. 27.1.2021, SWR3, URL: <https://www.swr3.de/aktuell/coronavirus/was-hilft-einsamkeit-tipps-corona-100.html>, abgeprüft am [28.1.2021]

Döbeln, L. (2001-2002). Stefan Zweig. [judentum-projekt.de](http://www.judentum-projekt.de), URL: <http://www.judentum-projekt.de/persolichkeiten/liter/zweig/index.html>, abgeprüft am [29.3.2021]

Aristoteles, Gute Zitate, URL: <https://gutezitate.com/zitat/281324>, abgeprüft am [29.3.2021]

Rehder E, Stefan Zweig Biographie & Chronologie – Informationen von Elke Rehder. elke-rheder.cz URL: <https://www.elke-rehder.de/stefan-zweig/biografie-stefan-zweig.htm>, abgeprüft am [29.3.2021]

Gesundheitsinformationen, D. H. V. F (2016. 6. März) Suchterkrankung / Symptome, Einteilung und Behandlung, leading-medicine-guide.de, URL: <https://www.leading-medicine-guide.de/erkrankungen/psyche/suchterkrankungen>, abgeprüft am [29.3.2021]

Zoon politikon. Duden online. URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/Zoon_politikon, abgeprüft am [29.3.2021]

Dobmeier, J. (2018, 28.Mai) Dissoziative Störungen. NetDoktor. URL: <https://www.netdoktor.de/krankheiten/dissoziative-stoerung/>, abgeprüft am [29.3.2021]

KuKuK-TV, 2018, Einsamkeit tötet! Interview mit Hirnforscher Manfred Spitzer, Youtube, abgeprüft am [29.3.2021]
URL: <https://www.youtube.com/watch?v=mUslpbmEiz0&t=793s>

TEDx Talks, 2013, The lethality of loneliness: John Cacioppo at TEDxDesMoines, Youtube, abgeprüft am [29.3.2021]
URL: https://www.youtube.com/watch?v=_0hx103JoA0